

DREHBUCH

Zeitung Abendzeitung
Auflage 48.700
Kontakt Florian Zick
Telefon 089 – 23 77 31 30
E-Mail zick.f@az-muenchen.de

Idee Da die Bundesregierung mit ihrem Ziel, bis 2020 eine Million Elektroautos auf die Straße zu bringen, den Vorgaben noch weit hinterherhinkt, wollte Florian Zick, Rathaus-Reporter der *Abendzeitung*, das Thema aufgreifen. Er habe Lesern,



Florian Zick ist Rathaus-Reporter der *Abendzeitung*.

die den mit Strom betriebenen Autos skeptisch gegenüberstehen, ihre Ängste nehmen wollen. „Es ging darum, aufzuklären und auch Fahrer von E-Autos zu Wort kommen zu lassen“, sagt Zick.

Recherche Der Reporter nutzte seine Kontakte und fand schnell mehrere Münchner, die bereits E-Autos fahren – darunter auch

Funktionäre und Mitarbeiter der Stadt. Vom Umweltreferat erhielt er eine Auflistung über bestehende und geplante Stromtankstellen in München. Außerdem rief er bei den Herstellern von Elektrofahrzeugen an und befragte sie zu Ausstattung und Preisen.

Umsetzung Gemeinsam mit seiner Kollegin, der Rathaus-Reporterin Irene Kleber, schrieb Zick den Haupttext, der Antwort auf die wichtigsten Fragen zum Thema gab. Ergänzend erstellte er einen Überblick über Kosten und Leistung elektronischer Fahrzeuge, Interviews mit E-Autofahrern und einen Bericht über ein regionales Unternehmen, das E-Autos nutzt. Die Grafikabteilung erstellte außerdem eine Karte, die alle Stromtankstellen in München erfasste.

Aufwand Die verschiedenen Geschichten zusammenzutragen, habe zwar etwas Zeit in Anspruch genommen. Deutlich aufwendiger sei jedoch die Auflistung der verschiedenen E-Fahrzeuge gewesen. „Im Bereich Elektromobilität tut sich momentan so viel, dass selbst die Hersteller nicht immer gleich die aktuellen Daten ihrer Modelle parat hatten“, erklärt Zick.

Reaktionen Der Artikel erschien auch auf der Online-Seite der *Abendzeitung*. In den Kommentaren diskutierten Leser das Für und Wider von E-Autos.

drehscheibeTIPP

Video-Reportage: Ein Redakteur testet ein E-Auto auf seine Alltagstauglichkeit.

AUS DER ABENDZEITUNG (MÜNCHEN) VOM 25. MAI 2016

E-Fahrzeuge im Check

ÜBERBLICK Auf einer Doppelseite beantwortet ein Reporter Fragen rund um Elektroautos und spricht mit Fahrern aus der Region.

4 MÜNCHEN

ABENDZEITUNG MITTWOCH

„Da ist das schlechte Gewissen sofort weg“

Münchens Umweltreferentin Stephanie Jacobs wirt engagiert die für den Umstieg auf Elektroautos – und hat energisch für das 22,2 Millionen Euro schwere Förderprogramm der Stadt gekämpft. Hier führt die junge Stadtmünchenerin die Elektro-Variante des Renault Kangoo vor, der zum Fuhrpark ihres Referats gehört.

und zum Klimaschutz – vor allem natürlich, wenn sie mit Ökostrom betankt werden. Ich fahre viel Fahrrad, bin oft mit der U-Bahn unterwegs und möchte mir auch bald ein eigenes E-Auto zulegen. Am Stadtrand, wo ich wohne, gibt es momentan halt noch nicht so viele Lademöglichkeiten im öffentlichen Raum. Aber als Stadtauto ist ein E-Fahrzeug ideal, beispielsweise für Pflegedienste, Handwerker, Lieferdienste oder Kaminkehrer.

Stephanie Jacobs: Ich glaube, dass E-Autos die Fahrzeuge der Zukunft sind. Meine Vision ist, dass meine beiden Söhne (zwei und vier Jahre alt) irgendwann mal ganz selbstverständlich in ein E-Auto steigen.

Unser Kangoo ist leise, sauber, ein sinnvoller Speicherplatz für erneuerbare Energien. Elektroautos bedeuten eine Abkehr von der Verbrennung fossiler Energieträger. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Luftreinhaltung, zur Lärmvermeidung

Momentan gibt es bei der Stadt knapp 90 Elektrofahrzeuge. Bald wollen wir die hundert knacken. Ich empfehle einfach, dieses Fahrerlebnis mal selbst auszuprobieren. Wenn man mit einem E-Auto unterwegs ist, fühlt sich das einfach gut an. Da ist das schlechte Gewissen sofort weg.“

Wir fahren elektrisch!

Landeshauptstadt München
 Referat für Gesundheit und Umwelt
 www.muenchen.de

Stadtmünchenerin Stephanie Jacobs mit einem Elektro-Renault.

„Die Leute an der Ampel staunen, wie schnell wir wegflitzen“

Die Wirtin des Hotels Deutsche Eiche im Glockenbachviertel sind auf den Geschmack gekommen. Einen Elektro-Smart haben Dietmar Holzappel und Josef Sattler schon, zwei weitere haben sie für ihren Betrieb bereits bestellt.

Josef Sattler: Wir möchten gerne, dass unsere Münchener Luft möglichst sauber bleibt. Die CO2-Werte im Individualverkehr gehören eigentlich schon längst reduziert. Darum fahren wir seit zwei Jahren wenn immer es geht unseren Elektro-Smart. Das ist ein reines Elektroauto – leise, flott und umweltbewusst.

Was mich fasziniert, ist die erstaunliche Beschleunigung des Autos. Andere staunen oft darüber, wie schnell wir an der Ampel wegflitzen.

Super ist, dass wir sowohl im Betrieb als auch privat Auflademöglichkeiten haben – es reicht halt eine ganz normale Steckdose. Da hängt unser Auto dann fünf bis sieben Stunden dran – und schon ist der Akku wieder voll. Und um ökologisch ganz korrekt zu sein, laden wir die Akkus mit Strom aus Windkraft auf. Es macht keinen Sinn, da was anderes als grüne Energie zu verwenden – sonst verpufft die Wirkung.“

Dietmar Holzappel: Außerdem haben wir uns aus Überzeugung schon vor vier Jahren ein E-Bike gekauft. Da gab es noch keine Förderung, weaver von der Stadt noch vom Staat. Dass jetzt die Stadt München die E-Mobilität unterstützt, finde ich absolut richtig.

Unser Elektro-Smart? Ist zweifellos unser Lieblingsauto – manchmal müssen wir uns halt ein bisschen streiten, wer damit fahren darf.“

Hans Hammer: der Betreiber der Schranneha und seine Frau Chantal fah seit fast zwei Jahren das Elektroauto von BMW, den so genannten i3.

Hans Hammer: „Wir haben zwar auch noch einen Benner, aber wir lieben unser Stromvehikel. So sehr so dass ich und meine Frau u immer wieder streiten, wer gerade haben darf. Es macht nämlich total Spaß, den i3 fahren.“

Er ist sehr leise, hat eine gute Beschleunigung und man nicht zur Tankstelle damit. F die Stadt ist er ideal. Der i3 extrem wendig und es kommt damit auch in klei Parklücken rein. Es passen vi Leute rein und einen große Kofferraum hat er auch noch. Zusätzlich lässt sich die Kid

„Dieses ist total“

„Ich bin stolz, ein Vorreiter zu sein“

Auch beim Münchner Abfallwirtschaftsbetrieb fährt man schon elektrisch. Außenleitetter Erwin Canta fährt unter anderem regelmäßig die Gaststätten ab und kontrolliert, ob der Müll dort aus vor-schriftsgemäß getrennt wird. Bei seinen Touren ist er immer mit einem Citroën C-Zero unterwegs.

Erwin Canta: „Das Auto macht riesigen Spaß. Die Beschleunigung ist so toll, da kann man auch mit einem Sportwagen mithalten. Der eine oder andere Verkehrsteilnehmer staunt nicht schlecht, dass so ein kleines Fahrzeug so viel Power hat.“

Wenn ich von meinen Einsätzen zurückkomme, stöpsle ich das Auto wieder an und es wird über Nacht aufgeladen. Es hat dann eine Reichweite von 120 Kilometern, das reicht locker für einen Tag im Münchener Außendienst.

Ich freue mich, dass ich so ein innovatives Fahrzeug quasi als Vorreiter fahren darf. Das macht mich richtig stolz.

Das Auto ist sehr leise und sehr angenehm zu fahren. In 30er-Zonen hören mich die Fußgänger manchmal gar nicht. Nur mal so im Scherz gesprochen: Zum Anschleichen wäre dieses Auto richtig gut.“

AWM-Mitarbeiter Erwin Canta mit einem Citroën C-Zero.

„Immer noch was Besonderes“

Die Stadtwerke haben aktuell einen BMW i3, den sich jeder Mitarbeiter, der kein Dienstfahrzeug hat, für auschläsige Termine oder Fahrten zu Außendienstorten ausleihen kann. Dazu ein Mercedes B-Klasse E-Cell, die durchs Mangfalltal surrt, zwei VW e-up (in der Poststadt) und einen E-Vito für die Leute in den Dienststätten. Fünf weitere E-Autos kommen demnächst

SWM-Fuhrpark-Chef Oliver Heindl.

Wir sind schon mit Strom und wir lieben es

Wie unser Leben verändern. Wer den Fahrzeug unterwegs ist und k-Wende gelingen soll – die AZ Informationen gebündelt

Die AZ hat sich bei München, die bereits Strom tanken, nach ihren Erfahrungen mit Elektroautos umgehört und beantwortet hier zudem die wichtigsten Fragen zur Energiewende auf dem Automarkt.

Wie sieht das Förderprogramm des Bundes aus? Wer sich ein Elektroauto kauft,

kann künftig einen „Umwelbonus“ in Höhe von 4000 Euro einstreichen. Vorausgesetzt, das Auto kostet nicht mehr als 60 000 Euro. Entsprechende Anträge können demnach online gestellt werden. Die Förderung gilt rückwirkend zum 1. Januar. Insgesamt sollen 1,2 Milliarden Euro ausgeschüttet werden. Sind die Verbrauch, endet auch das Zuschuss-Programm spätestens jedoch zum 30. Juni 2019.

Ist die Förderung der Stadt damit obsolet? Nein, die Stadt hält trotz der

nun aufgelegten Bundesförderung an ihrem eigenen Programm fest. Firmen können beim Kauf eines E-Fahrzeugs demnach weiter bis zu 5500 Euro einsparen. 22,2 Millionen Euro stehen in diesem Förderpaket zum Abruf bereit.

Wie viele E-Autos gibt's schon in München? Das städtische Umweltreferat schätzt, dass aktuell rund 4000 Münchner ein E-Auto fahren. Seit dem Start des städtischen Förderprogramms am 1. April sind im Rathaus zudem rund 250 Anträge eingegangen.

Und wie sieht es mit den Ladestationen aus? Der Stadtrat hat kürzlich beschlossen, bis Ende 2017 mindestens hundert neue Ladestationen aufzubauen (siehe Grafik). Die ersten 30 sollen noch Ende dieses Jahres fertig werden, die restlichen dann kommenden Jahr folgen. Mit dem Aufbau und Betrieb der öffentlichen Ladestationen sind die Münchner Stadtwerke betraut.

Für wen lohnt sich ein Elektroauto? Das Problem mit den Elektrofahrzeugen sind die recht ho-

hen Preise, die immer noch verhältnismäßig geringe Reichweite und der noch lückenhafte Ausbau mit Stromstellen. Wer bei sich zu Hause in der Garage eine Lademöglichkeit hat und am Tag auch nie viel mehr als 150 Kilometer unterwegs ist, für den kann eine solche Anschaffung aber durchaus sinnvoll sein – zumal E-Autos auch für zehn Jahre steuerbefreit sind. Muss ja auch nicht immer gleich ein Tesla sein. Es gibt auch Alternativen (siehe Kasten rechts).

Irene Kleber, Florian Zick



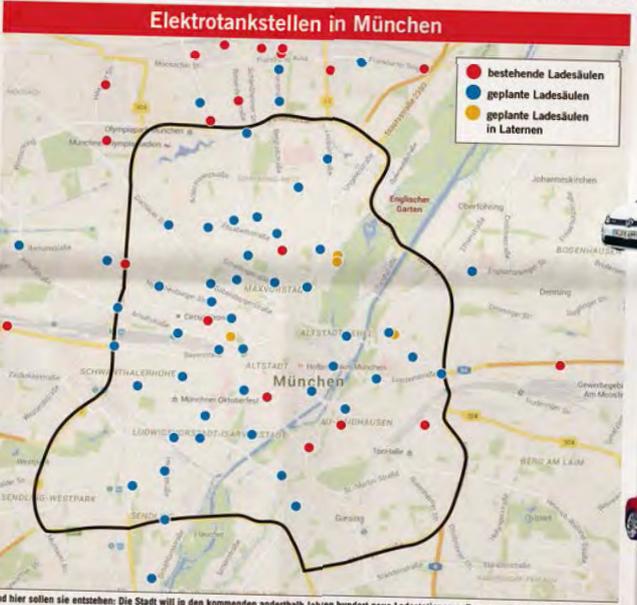
Hans Hammer mit seiner Frau Chantal.

Auto cool!

Bank umklappen, das bringt nochmal Platz – sehr praktisch ist das. Ich stecke das E-Auto jeden Abend in der Garage an den Strom und ziehe morgens den Stecker wieder raus. Im Herbst läuft das Leasing für dieses Auto ab. Dann holen wir uns sofort wieder ein neues.“

Chantal Hammer: „Ich liebe alles an diesem E-Fahrzeug. Es sieht witzig aus, ist ein echter Hingucker und fährt sich sensationell. Das Fahrerlebnis ist großartig.“

Die großen Türen sind toll für die Kinder und auch abseits der CO₂-Bilanz ist das Auto von der Nachhaltigkeit her Spitze. Die Stoffe der Sitze zum Beispiel sind aus recyceltem Material. Ich muss auch nicht ständig an eine Tankstelle. Dieses Auto ist einfach cool!“



Und hier sollen sie entstehen: Die Stadt will in den kommenden anderthalb Jahren hundert neue Ladestationen aufbauen. Grafik: AZ/Natalie Schöttlinger

noch dazu. Um den Fuhrpark kümmert sich Oliver Heindl: „Es ist immer noch etwas Besonderes, auf Münchens Straßen mit Elektroauto unterwegs zu sein. Die Technologie ist faszinierend und der Umweltaspekt ist auch nicht zu vernachlässigen. Wir haben außerdem noch zwei E-Fahrräder im Unternehmen.“

Es ist ein tolles Gefühl mit einem E-Auto zu fahren. Die Motorleistung ist nicht zu vergleichen mit konventionellen Fahrzeugen. Das Drehmoment ist einfach Wahnsinn. Das macht die Wagen sehr spritzig. Vor allem der 13 ist sehr agil und gleitet geräuschlos dahin – ich finde das klasse.“

Fotos/Umfraße: Daniel von Looper

Der Umwelt zuliebe: Eine Firma fährt Tesla

Viele Berater von bridging IT sind mit dem Stromflitzer unterwegs. Für die Finanzierung hat das Unternehmen ein ausgeklügeltes System entwickelt

MOOSACH Natürlich düst das Tesla wie eine Formel-1-Rakete. Aber der Adrenalinschub war nicht der Grund für diese Anschaffung. „Wir machen das nicht aus Lust auf PS, sondern weil es keine Alternative gibt“, sagt Klaus Baumgärtner. Baumgärtner ist Chef von bridging IT, einem Beratungsunternehmen mit gut 450 Mitarbeitern. Bei ihrer Gründung vor gut acht Jahren hat sich die Firma auch ein paar Umwelt-

ziele ins Stammbuch geschrieben. Klares Wasser, grüner Strom – der CO₂-Fußabdruck sollte so klein sein wie möglich.

Vor ein paar Jahren hat Baumgärtner deshalb angefangen, den Fuhrpark seiner Firma umzurüsten. 22 Elektroautos stehen bei bridging IT mittlerweile in der Garage: Zwei BMW i3, ein Renault Zoe ein Elektro-Smart und – das ist deutschlandweit Rekord – 18 Superlitzer von Typ Tesla S.



Akku leer: Klaus Baumgärtner tankt seinen Tesla an der Ladestation auf. Foto: Bastian Baumgärtner

andere als günstig. Um die 100 000 Euro muss man für so einen Elektrospporter hinlegen. Bei 18 Stück kommt da ein nettes Sümmchen zusammen. In der Belegschaft habe man deshalb besorgt darüber nach-

gedacht, ob sich die verhältnismäßig kleine IT-Beratung das Auto auch bei sich zu Hause unkompliziert an die Steckdosen hängen können. Denn tanken kann man mit Elektroautos halt immer noch nicht an jeder Ecke.

Baumgärtner glaubt dennoch fest an die neue Technik. Um die 500 000 Kilometer hat seine Firma bis Ende vergangenes Jahres mit den Stromflitzern eingefahren – und dadurch etwa 67 Tonnen Kohlenstoffdioxid eingespart. Baumgärtner allein kam vergangenes Jahr auf 57 000 Kilometer. „Wenn's nicht funktionieren würde, hätte ich auch diese Fahrlistung nicht erzielen können“, sagt er.

Bei der Finanzierung hat sich bridging IT übrigens ein ausgeklügeltes System einfallen lassen. Die Firma zahlt nämlich nur marginal drauf. Den Großteil übernehmen die Mitarbeiter, die mit einem Tesla herumfahren wollen. Die müssen sich nämlich einfach verpflichten, als Gegenleistung für den Luxus-Dienstwagen ein paar Aufträge mehr im Jahr abzuwickeln.

Mehrkosten aufgewogen durch Mehrarbeit – dieses Modell versucht bridging IT gerade auch anderen Firmen schmackhaft zu machen. So könnte die Energiewende auf dem Automarkt gelingen, glaubt Baumgärtner. „Wenn zwei, drei Dax-Konzerne auch solche Autos anschaffen, dann könnte das schon einen Nachahme-Effekt haben“, glaubt er.

Florian Zick

Was fürs kleine und das ganz große Geld

TANTE PAULA - MAXIMILIAN II.
Preis: ca. 1600 Euro (keine Förderung)
Reichweite: 25 Kilometer
Geschwindigkeit: 32 km/h
Ladezeit: 3-5 Stunden
Gibt's z. B. bei eScooter (Adi-Masing-Str. 7)
Lieferzeit: sofort verfügbar



EMCO NOVUM 55000
Preis: 6190 Euro (keine Förderung)
Reichweite: 80 Kilometer
Geschwindigkeit: 82 km/h
Ladezeit: 4 Stunden
Gibt's z. B. über eBike Frischmann (Brumhamstraße 21)
Lieferzeit: 1-2 Wochen

SMART FORTWO ELECTRIC DRIVE
Preis: ab 18 910 Euro
Reichweite: bis zu 145 Kilometer
Geschwindigkeit: 125 km/h
Ladezeit: 1 Stunde (Schnellladung), 7-11 Stunden (Haussteckdose)
Farben: weiß-grün
Gibt's zum Probefahren z. B. beim Smart-Center München, Arnulfstraße 61
Lieferzeit: 1-8 Monate



NISSAN LEAF
Preis: 28 950 Euro
Reichweite: bis zu 200 Kilometer
Geschwindigkeit: 144 km/h
Ladezeit: 30 Min. (Schnellladung), 8-11 Stunden (Haussteckdose)
Farben: weiß, weißmetalllic, sonic blue, rot, grau, bronze
Gibt's beim Nissanhändler, zum Probefahren z. B. bei Mokra in Zamdorf (Zamdorferstraße 90)
Lieferzeit: 4-20 Wochen

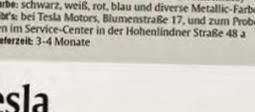


VW e-GOLF
Preis: 34 900 Euro
Reichweite: bis 190 Kilometer
Geschwindigkeit: 140 km/h
Ladezeit: 30 Minuten (bei Schnellladung für 80 Prozent), 12 Stunden (Steckdose)
Farben: weiß, schwarz, grau, blau, silber
Gibt's in allen Münchner VW-Zentren, zum Probefahren z. B. in der Mahag am Frankfurter Ring
Lieferzeit: 12 Wochen

BMW i3
Preis: 36 150 Euro, mit Range Extender (REX) 40 650 Euro
Reichweite: bis zu 200 km (mit REX bis zu 330 km)
Geschwindigkeit: 150 km/h
Ladezeit: 40 Min. (Schnellladung), 165 Min. (Wallbox), 9,5 Stunden (Haushaltssteckdose)
Farben: u. a. protonicblue, ionicsilver, cappariswhite
Gibt's zum Probefahren z. B. bei der BMW-Niederlassung München, Frankfurter Ring 35
Lieferzeit: 2-3 Monate



TESLA S
Preis: ab 70 000 Euro
Reichweite: bis 455 km
Geschwindigkeit: 225 km/h
Ladezeit: 1 Stunde (Supercharger), 8 Stunden (bei 400-Volt-Anschluss)
Farbe: schwarz, weiß, rot, blau und diverse Metallic-Farben
Gibt's bei Tesla Motors, Blumenstraße 17, und zum Probefahren im Service-Center in der Hohelindner Straße 48
Lieferzeit: 3-4 Monate



„Da ist das schlechte Gewissen sofort weg“

Münchener Umweltschützerin Stephanie Jacobs wirkt engagiert für den Umstieg auf Elektroautos – und hat energiegeladene 22,2-Milliarden Euro schwere Förderprogramme der Stadt gekündigt. Hier führt die junge Stadtmannschaft die Elektro-Variante des Renault Kangoo vor, der zum Führer ihres Betriebs gehört.

Stephanie Jacobs: Ich glaube, dass E-Autos die Fahrzeuge der Zukunft sind. Meine Vision ist, dass meine beiden Söhne (zwei und vier Jahre alt) irgendwann mal ganz selbstverständlich in ein E-Auto steigen.

Unser Kangoo ist leise, sauber, ein stimmvoller Speicherspeicherplatz für erneuerbare Energien. Elektroautos bedeuten eine Abkehr von der Verbrennungsförderer Energieerzeugung. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Luftverbesserung.



Stadtmannschaft Stephanie Jacobs mit einem Elektro-Renault.

„Die Leute an der Ampel staunen, wie schnell wir wegflitzen“

Die Witze des Harald Dreeslitz über die E-Scheibe im Cockpit sind auf den Geschmack gekommen. Einem Elektro-Smart haben Dieter Holzappel und Josef Sattler schon zwei weitere haben sie für ihren Betrieb bereits bestellt.

Josef Sattler: Wir möchten gerne mehr Münchner Luft möglich machen. Das CO2-Werte im Individualverkehr gehören eigentlich schon längst reduziert. Darum fahren wir seit zwei Jahren mit einem Smart. Das ist ein richtiges Elektro-Smart. Das ist ein richtiges Elektro-Smart. Das ist ein richtiges Elektro-Smart.



Die besten Smart-Witze Josef Sattler (links) und Dieter Holzappel.

„Ich bin stolz, ein Vorreiter zu sein“

Auch beim Münchner Abfallwirtschaftsbetrieb fährt man schon elektrisch. Außenreife Erin Costa fährt unter anderem regelmäßig die Gasteräume im Konradstr. Ob der Müll dort auch vorrühmlich geht.

Erin Costa: „Das Auto macht keinen Spaß. Die Beschleunigung ist so langsam.“

Das Auto ist sehr leise und sehr angenehm zu fahren. In 30er-Zonen können mich die Fußgänger manchmal gar nicht. Nur mal so im Scherz gesprochen. Zum Anschließen wäre dieses Auto richtig gut.“



ZWM-Mitarbeiter Erin Costa mit einem Citroen C-zero.

Wir fahren schon mit Strom – und wir lieben es

Elektroautos werden unser Leben verändern. Wer schon mit einem solchen Fahrzeug unterwegs ist und wie die große Technik-Wende gelingen soll – die AZ hat die wichtigsten Informationen gebündelt.

Nun soll es also richtig losgehen: Die Bundesregierung hat verpasste Wochen das Förderprogramm für Elektroautos gebilligt. Die ursprünglich angepeilte Marke von einer Millionen Stromkilometer wird sich bis 2020 zwar auch damit nicht auf die Straße bringen lassen. Aber immerhin: Ein Anfang ist damit gemacht.

Wie sieht das Förderprogramm des Bundes aus? Wer sich ein Elektroauto kauft,

„Dieses Auto ist total cool!“

Hans Hammer, der Betriebsleiter der Schrammohalle, und seine Frau Chantal fahren seit fast zwei Jahren das Elektroauto von BMW, den sogenannten i3.

Hans Hammer: „Wir haben zwar auch noch einen Benziner, aber wir lieben Stromerhebel. So sehr sogar, dass ich und meine Frau immer wieder streiten, wer es gerade haben darf. Es macht nämlich total Spaß, den i3 zu fahren.“

Chantal Hammer: „Ich liebe alles an diesem E-Fahrzeug. Es ist nicht wirtig aus, ist ein echter Hingucker und fährt sich sensationell. Das Fahrerlebnis ist großartig.“



Hans Hammer mit seiner Frau Chantal.

„Immer noch was Besonderes“

Die Stadtwerke haben aktuell einen BMW i3, den sich jeder Mitarbeiter, der kein Dienstfahrzeug hat, für ausleihbare Termine oder Fahrten zu Außenstandorten.

Wenn ich von meinen Einheiten zurückkomme, stoppe ich das Auto wieder an und werde nach Aufgäben mit 120 Kilometern, das reicht für einen Tag im Münchener Außenbereich.“

Ich freue mich, dass das so ein innovatives Fahrzeug quasi als Vorreiter fahren darf. Das macht mich richtig stolz.“



SWM-Fuhrpark-Chef Oliver Heinde.

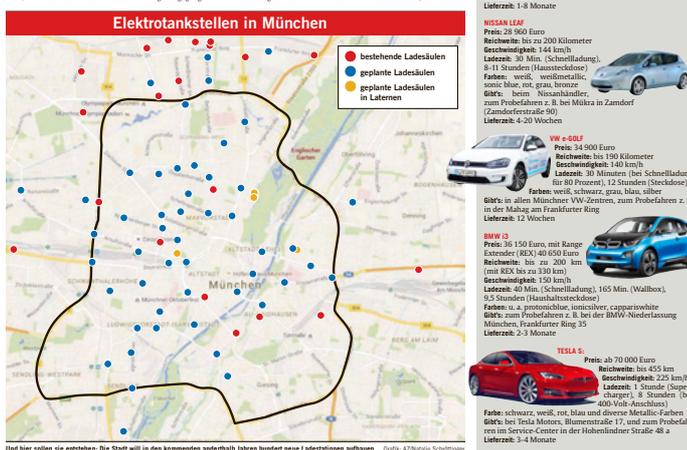
kann künftig einen „Umweltbonus“ in Höhe von 4000 Euro einstreichen. Vorausgesetzt, das Auto kostet nicht mehr als 60.000 Euro. Entsprechende Anträge können demnach online gestellt werden. Die Förderung gilt rückwirkend zum 1. Januar. Insgesamt sollen 1,2 Milliarden Euro ausgeschüttet werden. Sind die verbleibenden Mittel aufgebraucht, endet auch das Zuschussprogramm – spätestens jedoch zum 30. Juni 2019.

Wie viele E-Autos gibt's schon in München? Das städtische Umweltreferat schätzt das aktuell rund 4000 Münchener ein E-Auto haben. Seit dem Start des städtischen Förderprogramms am 1. April sind im Rathaus zudem rund 250 Anträge eingegangen.

Und wie sieht es mit den Ladestationen aus? Der Stadtrat hat kürzlich beschlossen, bis Ende 2017 mindestens hundert neue Ladestationen aufzubauen (siehe Grafik). Die ersten 30 sollen noch heuer fertig werden, die restlichen dann kommenden Jahr folgen. Mit dem Aufbau und Betrieb der öffentlichen Ladestationen soll die Münchner Stadtwerke betraut.

Für wen lohnt sich ein Elektroauto? Das Problem mit den Elektrofahrzeugen sind die recht hohen Preise, die immer noch verhältnismäßig geringe Reichweite und der noch lückenhafte Aufbau mit Stromtankstellen. Wer bei sich zu Hause in der Garage eine Lademöglichkeit hat und am Tag auch nicht mehr als 150 Kilometer unterwegs ist, für den kann eine solche Anschaffung aber durchaus sinnvoll sein – zumal E-Autos auch für zehn Jahre steuerbefreit sind. Muss ja auch nicht immer gleich ein Tesla sein. Es gibt auch Alternativen (siehe Kasten rechts).

Irre Kleber, Florian Zick



Der Umwelt zuliebe: Eine Firma fährt Tesla

Viele Berater von bridgit IT sind mit dem Stromflitzer unterwegs. Für die Finanzierung hat das Unternehmen ein ausgeklübbtes System entwickelt.

MotivSAC: Natürlich ist das Teil für wie eine Formel-1-Rakete. Aber der Adressenbuchhalter ist der Grund für diese Anschaffung. Wir machen das nicht aus Lust auf PS, sondern weil es keine Alternative gibt“, sagt Klaus Baumgärtner.

Baumgärtner ist Chef von bridgit IT, einem Beratungsunternehmen mit gut 450 Mitarbeitern. Bei ihrer Gründung vor gut acht Jahren hat sich die Firma auch ein paar Umweltziele im Stammbuch geschrieben. Klaus Wacker, grüner Strom – der CO2-Fußabdruck sollte so klein sein wie möglich.

Vor ein paar Jahren hat Baumgärtner deshalb angefangen, den Fuhrpark seiner Firma umzurüsten. 22 Elektroautos stehen bei bridgit IT mittlerweile in der Garage. Zwei BMW i3, ein Renault Zoe mit Elektro-Smart und – das ist deutschlandweit Rekord – 18 Superflitzer von Typ Tesla S.

Die Anschaffung dieser amerikanischen Luxusautos war in der Firma nicht gerade unumstritten, schließlich ist ein Tesla alles andere als günstig. Um die 100.000 Euro muss man für so einen Elektroportier bezahlen. Bei 18 Stück kommt das ein nettes Stimmchen zusammen. In der Belegschaft habe man deshalb besorgt darüber nachgedacht, ob sich die verhältnismäßig kleine IT-Beratung das nicht leisten verheißt, erinnerst sich Baumgärtner. Aber die Tesla sind bislang nur mal das einzige E-Auto, das wirklich alltagstauglich ist. Und



Akku-Iner-Klaus Baumgärtner tankt seinen Tesla an der Ladestation auf. Foto: Bastian Baumgärtner

Strom durch die Lande – zumindest diejenigen, die das Auto auch bei sich zu Hause unkompliziert an die Steckdose hängen können. Denn Tanken kann man mit Elektroautos halt immer noch nicht an jeder Ecke.

Baumgärtner glaubt dem noch fest an die neue Technik. Um die 500.000 Kilometer hat seine Firma bis Ende vergangenen Jahr auf 57.000 Kilometern eingedankelt – und dadurch etwa 67 Tonnen Kohlenstoffdioxid eingespart. Baumgärtner allein kann vergangenem Jahr auf 57.000 Kilometern. Wenn's nicht funktionieren würde, hätte ich auch diese Fahrzeugleistung nicht erziehen können“, sagt er.

Bei der Finanzierung hat sich bridgit IT übrigens ein ausgeklübbtes System einfallen lassen. Die Firma zahlt nämlich nur marginal drauf, den Großteil übernehmen die Mitarbeiter, die mit einem Tesla herumfahren wollen. Die meisten sind nämlich einfach freigeschrieben, als Gegenleistung für den Luxus-Dienstwagen ein paar Aufträge mehr im Jahr abzurufen.

Mehrkosten aufgewandt durch Michael – dieses Modell versucht bridgit IT gerade auch anderen Firmen schmackhaft zu machen. So könnte die Energiegewinnung auf dem Automobilmarkt gelingen, glückt Baumgärtner. Wenn zwei, drei Da-Konzerte auch solche Autos anschaffen, dann könnte das schon einen Nachhaltigkeits-Effekt haben“, glaubt er.

Florian Zick

Was fürs kleine und das ganz große Geld

TANKE PAULA - MAXIMILIAN II.
Preis: ca. 1600 Euro (keine Förderung)
Reichweite: 30 Kilometer
Geschwindigkeit: 82 km/h
Ladezeit: 4 Stunden
Gürtel: z. B. bei e5cover (Ad-Motilinger-Strasse 7)
Lieferzeit: sofort verfügbar

EMCO NOVOV S5000
Preis: 6199 Euro (keine Förderung)
Reichweite: 30 Kilometer
Geschwindigkeit: 82 km/h
Ladezeit: 4 Stunden
Gürtel: z. B. über obere Frischmann (Frischmannstr. 21)
Lieferzeit: 1-2 Wochen

SMART FORTWO ELECTRIC DRIVE
Preis: ab 18.900 Euro
Reichweite: bis zu 145 Kilometer
Geschwindigkeit: 125 km/h
Ladezeit: 1 Stunde (Schnellladung)
7-11 Stunden (Standardladung)
Farben: weiß/grün
Gürtel: zum Probefahren z. B. beim Smart-Center München, Arnulfstr. 61
Lieferzeit: 1-8 Monate

NISSAN LEAF
Preis: 28.900 Euro
Reichweite: bis zu 200 Kilometer
Geschwindigkeit: 144 km/h
Ladezeit: 30 Min. (Schnellladung), 8-11 Stunden (Haussteckdose)
Farben: weiß, weiß/metallic, sowie blau, rot, grau, bronze
Gürtel: beim Nissanhändler, zum Probefahren z. B. bei Mülka in Zandorf (Zandorfstr. 90)
Lieferzeit: 4-20 Wochen

VW e-GOLF
Preis: 34.900 Euro
Reichweite: bis 180 Kilometer
Geschwindigkeit: 140 km/h
Ladezeit: 30 Minuten (bei Schnellladung für 80 Prozent), 12 Stunden (Steckdose)
Farben: weiß/schwarz, grau, blau/silber
Gürtel: in allen Münchner VW-Zentren, zum Probefahren z. B. bei der BMW-Niederlassung München, Friedländer Ring 35
Lieferzeit: 12 Wochen

BMW i3
Preis: 36.150 Euro, mit Range-Extender (REX) ab 40.950 Euro
Ladezeit: bis zu 200 km (mit REX bis zu 300 km)
Geschwindigkeit: 150 km/h
Ladezeit: 40 Min. (Schnellladung), 105 Min. (Wallbox), 9,5 Stunden (Haussteckdose)
Farben: a. prototypisch, unicolor, cappariowhite
Gürtel: zum Probefahren z. B. bei der BMW-Niederlassung München, Friedländer Ring 35
Lieferzeit: 3-4 Monate

TESLA S
Preis: ab 70.000 Euro
Reichweite: bis zu 455 km
Geschwindigkeit: 225 km/h
Ladezeit: 1 Stunde (Super-Gürtel), 8 Stunden (bei 400-Volt-Anschluss)
Farben: schwarz, weiß, rot, blau und diverse Metallic-Farben
Lieferzeit: 3-4 Monate